Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 219. Morgenblatt. Sonnabend, den 11. Mai. 1867.

Deutschland.

Berlin, 10. Mai. Se. Maj. der König von Griechenland wird heute Abend mit dem Schnellzuge der niederschlesischen Eisenbahn von hier nach Petersburg abreisen.

— Der Abgeordnete Major a. D. Dr. Beitzke ist gestern Abend hier ohne vorangegangene Krankheit am Schlagfluß gestorben.

— Die „Gazelle", welche in diesem Augenblick ihre Weiterreise nach der Heimath von Malta aus bereits angetreten haben dürfte, wird Ende Mai in Kiel erwartet und soll noch an den Uebungen in der Ostsee Theil nehmen. Als Kommandant des Uebungs-Geschwaders wird noch immer Kapitain Heldt von der „Hertha" genannt. — Die „Vineta" wird ihren Aufenthalt in den japanesischen Gewässern abkürzen und wahrscheinlich durch eine andere Korvette nebst einigen Kanonenbooten ersetzt worden, wofern das augenblicklich bei Seite gelegte Kolonisationsprojekt wieder aufgenommen und der Frage wegen des Erwerbes der Insel Formosa wieder näher getreten werden sollte. — Man spricht in letzter Zeit wieder viel von der Errichtung eines großen Kriegshafens an der Insel Rügen. Es wird, wie früher, so auch jetzt wieder geltend gemacht, daß man von der Insel Rügen aus die Ostsee viel besser beherrschen kann, als von Kiel aus.

Berlin, 10. Mai. Herrenhaus. 3. Sitzung. Eröffnung 12¼ Uhr. Präsident: Graf Eberhard zu Stolberg. Am Ministertisch: gegen Ende der Sitzung Minister-Präsident Graf Bismarck. Die Sitzung wird mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Der Präsident zeigt an, daß aus dem andern Hause zwei Gesetzentwürfe eingegangen sind, zunächst der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebungen der Beschränkungen des Zinsfußes bei Darlehnen, zu deren Sicherheit unbewegliches Eigenthum verpfändet wird. — Herr v. Bernuth trägt auf Verhandlung des Gegenstandes durch Schlußberathung an. — Hr. v. Kleist-Retzow dagegen und für Verweisung in eine Kommission. — Da dieser Protest durch mehr als zehn Mitglieder unterstützt wird, muß ihm nach der Geschäftsordnung Folge gegeben werden. Nach Schluß der Sitzung wird eine Kommission aus 15 Mitgliedern gewählt werden. — Der zweite aus dem Abgeordnetenhause eingegangene Gesetzentwurf ist der „wegen Ausführung des Gesetzes vom 28. September 1866, betreffend den durch den Krieg von 1866 hervorgerufenen außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marine-Verwaltung und die Dotirung des Staatsschatzes." Das Haus beschließt, den Gegenstand in der morgenden Sitzung durch Schlußberathung zu erledigen. Der Präsident ernennt Herrn v. Rabe zum Referenten und ist im Begriff, die Sitzung zu schließen, als der Minister-Präsident Graf Bismarck, der kurz vorher eingetreten und von den einzelnen Gruppen der Mitglieder warm begrüßt worden ist, um das Wort bittet.

Minister-Präsident Graf Bismarck: Dürfte ich den Herrn Präsidenten bitten, die Sitzung auf ein Paar Minuten zu vertagen? Es ist ein Schreiben des Staats-Ministeriums an den Herrn Präsidenten unterwegs über die Motive, die uns abgehalten haben, heute die Vorlage der deutschen Bundes-Verfassung hier zu machen, und ich würde es dankbar anerkennen, wenn der Herr Präsident die Güte haben wollte, das Schreiben zu verlesen und mich noch ein Paar Worte daran knüpfen zu lassen.

Das Schreiben ist dann sogleich eingegangen, und der Präsident läßt es verlesen. Dasselbe lautet:

„Euer Excellenz haben mittels geehrten Schreibens vom 9. d. Mts. eine Zusammenstellung derjenigen Fälle mitgetheilt, in denen Gesetzesvorschläge, welche Verfassungs-Aenderungen betreffen, entweder gleichzeitig bei beiden Häusern des Landtages eingebracht oder dem anderen Hause vorgelegt worden sind, bevor in dem zuerst mit der Sache befaßten Hause die verfassungsmäßig erforderliche zweite Lesung erfolgt war. In allen diesen Fällen ist indessen zur Verhandlung im Plenum und zur ersten Abstimmung erst geschritten worden, nachdem in dem anderen Hause zweimal abgestimmt und auf diese Weise ein definitives Votum erzielt worden war. Allerdings läßt sich nicht nachweisen, daß dies Verfahren ausdrücklich vorgeschrieben sei; wohl aber liegen innere Grüude vor, welche dasselbe als doch richtigere erscheinen lassen. Schon die Vorschrift im Art. 64 der Verfassungs-Urkunde, wonach Gesetzesvorschläge, welche durch eines der beiden Häuser des Landtages verworfen sind, in derselben Sitzungsperiode nicht wieder vorgebracht werden dürfen, scheint vorauszusetzen, daß jedes Haus des Landtages sich nur mit solchen Vorlagen beschäftigen werde, welche entweder zuerst bei demselben eingebracht oder von dem anderen Hause angenommen worden sind, und daß nicht gleichzeitig dieselbe Vorlage in beiden Häusern sich in geschäftlicher Behandlung befinden werde. In letzterem Falle wäre, wenn häufig nicht die Wahrscheinlichkeit, doch immer die Möglichkeit vorhanden, daß die Vorlage in einem Hause verworfen wird, also in derselben Landtags-Session zum Gegenstande weiterer Verhandlungen nicht mehr gemacht werden konnte. Erst nach der definitiven Beschlußnahme des einen Hauses des Landtages liegt daher die Gewißheit vor, daß die betreffende Vorlage für das andere Haus ein in derselben Session zulässiges Berathungs-Objekt bilden kann. Es kommt dazu, daß durch gleichzeitige Behandlung desselben Gesetzvorschlages in beiden Häusern angeblich politische Schwierigkeiten geschaffen werden, falls es zu divergirenden Beschlüssen kommt, namentlich, sofern dieselben nicht das Annehmen oder Ablehnen, sondern Abänderungen der Vorlage betreffen. Dieselben können, bevor die zweite Abstimmung erfolgt ist, nicht auf offiziellem Wege an das andere Haus gelangen, und die gleichzeitige Verhandlung in beiden Häusern kann das Ergebniß haben, daß schließlich gegenseitige Mittheilungen heterogener Beschlüsse sich kreuzen; eine Lage, welche dem formalen Fortgange der geschäftlichen Behandlung wesentliche Schwierigkeiten bereiten würde. Die genaue Beobachtung der rechtlichen Formen erscheint um so mehr geboten bei einem Gegenstande von so großer und dauernder Bedeutung wie die Bundesverfassung, deren vollständig einwandfreies Zustandekommen auch gegen den Vorwand formaler Gebrechen sicher zu stellen der Regierung am Herzen liegen muß, so sehr dieselbe auch den Mehraufwand von Zeit und Mühe beklagt, welcher durch diese vorsichtigere Behandlung der Frage den Mitgliedern des Herrenhauses zugemuthet wird. Aus diesen Gründen glaubt das Königl. Staatsministerium die Verfassung des norddeutschen Bundes gegenwärtig nicht bei dem Herreuhause gesondert einbringen, sondern den Zeitpunkt abwarten zu sollen, wo nach erfolgter zweiter Abstimmung im Abgeordnetenhause die Vorlage auf dem üblichen Wege dorthin gelangt. — Berlin, den 10. Mai 1867. (gez.) v. Bismarck."

Minister-Präsident Graf Bismarck: Er glaube, dem Herrn Präsidenten die Erklärung schuldig zu sein, daß er selbst ihn zu der Annahme veranlaßt habe. Er wolle nicht läugnen, daß er selbst geglaubt habe, die juristischen Formen würden hierbei nicht so genau auf die Goldwaage gelegt werden. Nachdem er sich aber mit Fachmännern darüber besprochen, habe er sich überzeugt, daß der Grund durchschlagend sei, daß bei einem so wichtigen, auf die Dauer berechneten Werke nicht blos wirkliche Einwendungen, sondern selbst jeder plausible Vorwand beseitigt werden müsse, dagegen auch nur formale Bedenken erheben zu können. Er bedauere sehr, daß er dem Hause dies nicht eher habe mittheilen können. — Hr. v. Waldaw-Steinhöfel: Meine Herren: Nach den sehr freundlichen Worten, welche der Herr Ministerpräsident an uns gerichtet hat, wird es mir sehr schwer, auch hier einige Worte von unserer Seite zu sagen. Beim Schluß der letzten Sitzung bat der geehrte Herr Vice-Präsident, gleichzeitig das älteste Mitglied unseres Hauses, daß man das Herrenhaus doch auch mit einiger Rücksicht behandeln möge. Ob diese rücksichtsvolle Behandlung eingetreten ist oder nicht, will ich dahin gestellt sein lassen. Ich bin weit entfernt, auf irgend einen der Gründe einzugehen, welche die Staatsregierung bewogen haben, die Vorlage nicht zu machen. Jedenfalls aber bestanden diese Gründe vor vierzehn Tagen auch schon, und es würde sehr erwünscht gewesen sein, wenn wir vor vierzehn Tagen gewußt hätten, welchen Gang diese Angelegenheit nehmen würde. Durch das, was gesagt und durch das, was nicht gesagt worden ist, durften wir annehmen, daß die Sache jetzt zur Erle igung kommen würde. Ich glaube, daß sehr viele Mitglieder im Hause sind, welche in Folge dessen den Plan für ihren ganzen Sommer gemacht haben, den sie auch nicht mehr ändern können. Wenn also das Haus in der Zeit, wo die Sachen zur Berathung kommen werden, nicht in beschußfähiger Anzahl vorhanden sein sollte, so wird der Vorwurf wenigstens das Haus nicht treffen. Das Haus dagegen zu verwahren, ist der Zweck der wenigen Worte, die ich hier gesagt habe. — Minister-Präsident Graf v. Bismarck: Ich kann dem Herrn Vorredner nur bestätigen, daß ich selbst zu diesen Mitgliedern gehöre, die ihren Plan gemacht hatten und auf diese Weise genöthigt sind, ihn abzuändern (Bravo!); daß ich aber dieses nach einer harten mehrjährigen Arbeit für mich ziemlich schwere Opfer doch glaube der Sache gegenüber bringen zu sollen. (Bravo;) Der Herr Vorredner wird gewiß selbst nicht glauben, daß die Königliche Regierung mit der Genehmigung des Vorsitzenden der Staatsregierung es gegen ein Haus irgendwie an Rücksicht absichtlich fehlen lassen könnte, dem anzugehören fast die Hälfte der Minister sich zur höchsten Ehre rechnen.

Schluß der Sitzung. Nächste morgen 12 Uhr.

Trier, 8. Mai. Gestern hatte die Beerdigung des hochsel. Bischofs Statt. Die Betheiligung am Leichenzuge, dem Seelenamte, der Gedächtnißrede und Beisetzung der Leiche im Dome war eine sehr umfangreiche und imposante, so daß bei keiner früheren Beerdigung in Trier jemals ein größeres Publikum Theil genommen hat. Von allen Truppen-Abtheilungen war eine bestimmte Zahl zur Theilnahme am Zuge bestimmt worden, außerdem schlossen sich auch manche Soldaten freiwillig demselben an. Wir heben noch speziell hervor, daß der Ober-Präsident der Rheinprovinz, Herr v. Pommer-Esche, Excellenz, zur Anwohnung beim Begräbnisse eigens hergereist war und als Kommissar des Kultus-Ministeriums der Herr Regierungs-Präsident v. Gärtner der Feier beigewohnt hat.

Großherzogthum Luxemburg. Das „Luxemburger Wort" vom 8. Mai berichtet von einem Telegramme, welches die nach dem Haag gesandte Deputation des Gemeinderaths von Luxemburg gesandt hat; das Telegramm lautet: „Der König ist unwohl; wir hatten Audienz bei dem Prinzen von 3—6 Uhr. Wir sind vom Prinzen gut empfangen worden. Der Prinz hielt die Befürchtungen der Luxemburger für übertrieben. Unsere Handelsbeziehungen bleiben frei, aber die Festung wird geschleift. Der Prinz hat versprochen, die Interessen der Stadt in die Hand zu nehmen; er ist vom Könige beauftragt worden, als Entschädigung das von der Festung eingenommene Terrain der Stadt zu versprechen."

Ausland.

Wien, 7. Mai. Das Herrenhaus des Reichstags ist schon in der vorigen Session stark gelichtet gewesen. Voraussichtlich werden in dieser Sitzungsperiode noch andere Mitglieder den Sitzungen fern bleiben. Unter diese gehören namentlich Anhänger des föderalistischen Systems, wie Palacky, einige, aber nur wenige Glieder des hohen Adels und mehrere katholische Kirchenfürsten. Auch der Tod hat viele Lücken in die Reihen unserer Pairs gerissen. Sie zu ersetzen, hat eine Neuberufung stattgefunden, und die Namen der Ernannten sind die Blättern, obwohl unvollzählig und mit theilweisen Irrungen aufgezahlt worden. Eine vollständige Liste der neuen Pairs ist folgende. Die erbliche Reichsrathswürde wurde verliehen: dem Prinzen Wilhelm Karl August von Schaumburg-Lippe, dem Fürsten Alfons Seraphin Porcia, dem Herzog Alfred von Beaufort-Spontin und dem Grafen Otto von und zu Fünfkirchen. Auf Lebensdauer sind in das Herrenhaus des Reichsraths berufen: Professor Dr. Arndt's (von der Wiener Juristenfakultät), Fürst Vincenz, Christian Auersperg, Graf Gustav Blome (der Kaiserliche Gesandte), Graf Ferdinand v. Consolati, Fürst Constantin Czartoryiski, Baron Doblhoff-Dier (früher liberales Mitglied des Abgeordnetenhauses), FML. Baron Gablenz (unter Benedek, Kommandeur des 10. Armeekorps), der Oberst-Landmarschall von Böhmen Graf Edmund Hartig, Professor Ritter v. Hasner (früher Präsident des Abgeordnetenhauses), Staatsrath Baron Karl Hock (derzeit in Berlin wegen der Münzfrage verweilend), Kriegsminister FML. Baron Franz Xaver John, der Präsident der Akademie der Wissenschaften Theodor v. Karajan, der ehemalige Minister des Aeußern FML. Graf Mensdorff Pouilly, Graf Franz Mercandin (Präsident des obersten Rechnungshofes), Graf Wladimir Mittrowsky von Mittrowitz, der frühere Minister v. Schmerling, der Vice-Admiral Wilhelm v. Tegetthoff, Baron Josef Werner (der Kaiserliche Gesandte), Rudolph Eugen Graf Wrbna und Freudenthal, der gewesene Handelsminister Vice-Admiral Baron Wüllerstorff-Urbair. Das Herrenhaus erhält dadurch eine Verstärkung von 24 Mitgliedern.

Paris, 8. Mai. Die Agentur Havas war schlecht unterrichtet, als sie meldete, die nächste Konferenz-Sitzung sei auf Sonnabend anberaumt. In der gestrigen Vereinigung unter dem Vorsitze Lord Stanley's, die von 3 bis 6 Uhr angedauert, ist vielmehr die nächste Zusämmenkunft schon auf Donnerstag, den 9. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt worden. Nach Auswechselung der Vollmachten und Erledigung der üblichen Förmlichkeiten las Lord Stanley den englischen Ausgleichsvorschlag vor. In Paris und Berlin sind übrigens diese englischen Propositionen bereits Montag früh vertraulich mitgetheilt worden. — In diesem Momente dürften die nachfolgenden militärischen Einzelheiten nicht ohne Interesse sein, obwohl in Betreff derselben betont werden muß, daß sie in keiner Weise mit der luxemburger Angelegenheit in irgend welchem Zusammenhange stehen. Die am letzten Sonnabend im Polygon von Vincennes mit dem Chassepotgewehre angestellten Schießübungen, welche wiederum vom Garde-Fußjäger-Bataillon ausgeführt wurden, haben dieselben befriedigenden Resultate ergeben, wie die vorher in Versailles und im Lager von Chalons vorgenommenen Versuche. Das Chassepotgewehr erwies sich auch hierbei allen Konkurrenz-Modellen ungemein überlegen. Von 8000 Schüssen trafen nahezu 2000, d. h. fast 25 pCt. die Scheibe; das Feuern geschah sowohl rottenweise als in Tirailleurlinien. Auch die Kavallerie soll nach einem neueren Niel'schen Vorschlage mit weittragenden Handfeuerwaffen versehen werden. Dragoner, Husaren und reitende Jäger erhalten daher gleichfalls ein Chassepotgewehr, das ganz nach dem Modell der Infanteriesflinte eingerichtet ist, nur daß an der äußeren Form einige Veränderungeu angebracht wurden, welche die ungleiche Tragweite nöthig gemacht. Cuirassiere und Ulanen dagegen werden mit einer Revolverpistole bewaffnet, die bereits bei den französischen Marinetruppen mit Vortheil Verwendung gefunden hat. Diese Revolver erhalten dasselbe Kaliber wie die sonstigen Chassepotgewehre, um die Einheit der in der Armee gebrauchten Patronen durch diese neue Einrichtung nicht zu stören. (K. Z.)

— Der Kaiser hat eine Aeußerung Girardin's sehr übel vermerkt. Der Direktor der „Liberté" hatte nämlich gesagt: „Ein je größerer Fehler der Krieg ist, desto mehr muß man den Staatschef dazu anstacheln."

— Das Privat-Kabinet des Kaisers eben so wie das Staats-Ministerium werden nicht müde, der wenig vertrauensvollen Stimmung des Publikums mit Nachrichten entgegenzutreten, welche den Ungrund der überall gehegten Besorgnisse darzulegen bestimmt sind, Besorgnisse, die sich ja vornehmlich durch die in immer weiteren Kreisen Anklang findenden Friedens-Adressen manifestiren.

Florenz, 8. Mai. Der Finanzminister hat heute einen Vertrag über Verkauf der Kirchengüter unterzeichnet.

— Der Marineminister hat eine Kommission behufs vollständiger Reorganisation der italienischen Flotte ernannt, deren Schäden durch den Prozeß Persano zu Tag gekommen sind. Auch die Konduite aller Seeoffiziere, vom Unterlieutenant bis zum Viceadmiral aufwärts, soll untersucht und jeder Offizier, der sich etwas zu Schulden hat kommen lassen, aus dem Dienst entfernt werden. — Es werden Vorbereitungen gemacht, die bei Lissa gesunkene Fregatte „Ré d'Italia" zu heben; man hofft, daß der Versuch gelingen wird.

— Rattazzi hat ein Dankschreiben der preußischen Regierung für die von seinem Kabinet in der luxemburgischen Frage ertheilten versöhnlichen Rathschläge erhalten.

— Nach der „Italie" würde schon morgen der Kontrakt mit Rothschild wegen der Kirchengüterfrage unterzeichnet werden.

London, 10. Mai. Heute Nachmittag findet wieder eine Sitzung der Konferenz statt, die letzte dürfte morgen stattfinden. — Hardy soll Walpole, Lord Devon Ersteren ersetzen.

Petersburg, 30. April. Gestern leistete der Großfürst Wladimir Alexandrowitsch den Eid der Volljährigkeit. Abtheilungen der Garde, so wie der Militairschulen waren unter dem Befehl Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch aufgestellt. Alle Gesandten und Geschäftsträger mit dem zu ihrer Mission gehörigen Personal wohnten der Festlichkeit bei.

Pommern.

Stettin, 11. Mai. Die diesjährige Kunstausstellung wurde vorgestern Abend geschlossen. Zur Verloosung sind diesmal eine größere Anzahl (32) Bilder als früher, und zum Theil auch darunter sehr hervorragende, angekauft worden. Die Kassen-Verhältnisse des Vereins ließen solches bei der sonst inne gehaltenen Oekonomie ermöglichen. Angekauft sind: W. Bode in Düsseldorf: Herbstabend im baierischen Gebirge (Nr. 40 des Katalogs); E. v. Bommel in Wien: Aus der Umgegend von Amsterdam, zwei Bilder (Nr. 43 u. 44); Otto Heyden's Pastellportrait des General Moltke; Emil de Cauver in Berlin: Der Kräuterkai in Gent (Nr. 60); Joseph Correggio in München: Fruchtstück (Nr. 65); J. Duntze in Düsseldorf: Holländische Winterlandschaft, Motiv von Dortrecht (Nr. 81); Hermann Eschke in Berlin: Doverkliffs bei stürmischer See (Nr. 98), und dessen „Marine", Motiv Amrum in Schleswig-Holstein (Nr. 99); J. Fay in Düsseldorf: Italienisches Genrebild (Mädchen am Brunnen opfern einem Bettelmönch) (Nr. 106); Bernhard Girscher in Berlin: Nach Sonnenuntergang (Nr. 132); C. Hof in München: Kirche Maria della Salute in Venedig (Nr. 188); G. v. Kamecke in Weimar: Havel-Ufer (Nr. 217); W. Klein in Düsseldorf: Abend am Mühlenteich (Nr. 229); C. Cröner in Düsseldorf: Brunstbirsch, Herausforderung zum Kampf (Nr. 248); Carl Krüger in Weimar: Inneres aus dem Spreewalde. Partie an der Mutnitza bei Lübbenau (Nr. 250); C. W. Müller: Frühlingslandschaft (Nr. 320); Rud. Pöppel in München: Der Hochkalter am Hintersee bei Berchtesgaden (Nr. 378); G. Pulian in Düsseldorf: Rheinlandschaft (Nr. 384); Gustav Richter in Dessau: Wald-Idylle (Nr. 396) und dessen Waldlandschaft mit Kühen (Nr. 397); C. G. Rodde in Danzig: Motiv vom Ostseestrande bei Zoppot (Nr. 399) und dessen „Nach Sonnenuntergang" (Nr. 400); Professor Rustige in Stuttgart: Eisenhammer im Winter (Nr. 411) und dessen Murillo im Atelier (Nr. 413); Georg Schwer in Düsseldorf: „Waldesruhe", Genrebild (Nr. 461); Christian Sell in Düsseldorf: Husarenpatrouille (Nr. 470); Fräul. Laura Steimmig in Danzig: Kleine Waldlandschaft (Nr. 489); A. Steinach in München: Winterlandschaft; W. Streckfuß in Berlin: Nördliche Spitze von Rügen (Nr. 494) und H. Werners Bild: „Am Heerd."

— Sr. Maj. Briggs „Musquito" und „Rover" sind am 9. Mai in Kiel angekommen.

— Ueber das Verhältniß der Regierungen in den einzelnen Bezirken zu den darin befindlichen Schullehrer-Seminarien ist sämmtlichen Oberpräsidenten und Regierungs-Präsidenten eine Ministerial-Anordnung zugegangen, Inhalts welche die bei den Regierungen angestellten Schulräthe von dem Oberpräsidenten jährlich einmal zu einer Sitzung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums einberufen werden. In dieser Sitzung werden von den Departementsräthen des letzteren Mittheilungen gemacht über die Entwickelung der Seminarien im Ganzen und Einzelnen, über nothwendig scheinende und beabsichtigte Aenderungen und Weiterentwickelungen, über Lehrmittel und Aehnliches, so wie über den Stand der Präparandenbildung, soweit derselbe sich aus den Leistungen der in die Seminarien neu aufgenommenen Zöglinge erkennen läßt. Die Regierungs-Schulräthe sollen in dieser Sitzung ihre Erfahrungen und Wünsche hinsichtlich der Leistungen der von den Seminarien entlassenen Lehrer, hinsichtlich der, für die Lehr- und Lektionspläne den Schulen zweckmäßig erscheinenden Modifikationen mittheilen, überhaupt über alles dasjenige berichten, was aus der praktischen Erfahrung im Schulwesen heraus für die Seminarien und die Lehrerbildung von Interesse und Wichtigkeit ist. Zu den regelmäßigen Revisionen der Schullehrerseminarien ist der oder ein Departements-Schulrath der betreffenden Bezirksregierung zuzuziehen. Eine unmittelbare Betheiligung an der Revision steht demselben nicht zu; auf etwaige Wünsche und Bemerkungen desselben wird der revidirende Schulrath (Mitglied des Schulkollegiums) die gebührende Rücksicht nehmen. Die gedachten Revisionen sollen übrigens fortan nicht mehr alle zwei, sondern alle drei Jahre stattfinden, und die auf Grund dieser Revisionen von den Provinzial-Schulkollegien an die Seminar-Direktoren erlassenen Bescheide den betreffenden Regierungen abschriftlich zur Kenntnißnahme mitgetheilt werden. Die organische Einrichtungen des Seminar- und Elementar-Schulwesens betreffenden wichtigeren und allgemeinen Verfügungen theilen sich die Provinzial-Schulkollegien und Regierungen gegenseitig mit.

— Hinsichtlich der Annahme der Verwalter-Applikanten in der Königl. Marine sollen vorläufig versuchsweise folgende Gesichtspunkte festgehalten werden: Einjährig Freiwillige, welche Seeleute von Beruf sind, können, wenn sie sich zur Verwalter-Carriére melden, sofort zur Beschäftigung behufs Ausbildung als Verwalter-Applikanten, Seeleute dagegen, welche die Qualifikation der einjährigen Freiwilligen nicht besitzen, schon nach einjährigem Dienste in der Marine zu der gedachten Beschäftigung kommandirt werden, vorausgesetzt, daß sie den im §. 1 der Instruktion über die Annahme ꝛc. der Verwalter-Applikanten in der Königlichen Marine vom 24. Januar 1867 angegebenen Grad der Schulbildung sich erworben haben. Aus dem See-Bataillon sind nur solche Personen zu jenem Zwecke heranzuziehen, welche mindestens ein Jahr eingeschifft waren und nach dem Urtheile der Schiffskommandanten sich mit den seemännischen Verhältnissen einigermaßen vertraut gemacht haben.

Vermischtes.

Berlin. Eine Wette ist zu Anfang dieses Monats um 200 Friedrichsd'or abgeschlossen worden, dahin gehend, wie hoch der Gesammtbetrag der an der Berliner Börse innerhalb Jahresfrist gemachten Kaufgeschäfte sich beläuft. Es wird von der einen Seite behauptet, daß diese Gesammtsumme wenigstens 800 Millionen Thaler erreiche, von der anderen Seite wird dies bestritten, und es soll die Entscheidung dreier aus der Zahl der Börsenbesucher ausgesuchten Sachverständigen dahin gehen, daß die angegebene Summe noch überstiegen werde.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 9. Mai. Der „Karlsruher Zeitung" zufolge ist gestern ein Abkommen zwischen Preußen als Vertreter der Staaten des norddeutschen Bundes und den süddeutschen Staaten zur Einführung einer gemeinsamen Salzbesteuerung unterzeichnet worden. Nach dem Abkommen ist vom 1. Januar 1868 das in den meisten Staaten noch bestehende Salzmonopol, sowie das preußische Salzmonopol aufgehoben und wird ein gemeinsamer Grenzzoll von 2 Thlr. per Centner Salz und eine Produktionssteuer von gleicher Höhe eingeführt.

München, 10. Mai, Morgens. Der zum preußischen Militärbevollmächtigten am diesseitigen Hofe ernannte General-Major v. Hartmann ist hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach steht die Ernennung des baierschen Militärbevollmächtigten für Berlin in kürzester Zeit bevor.

Triest, 10. Mai, Mittags. Der Lloyddampfer „Diana" ist heute Vormittag mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Paris, 8. Mai, Abends. (Verspätet eingetroffen.) Der „Abendmoniteur" sagt bezüglich des Zusammentritts der Konferenz: Die Kabinette haben ihre Ansichten ausgetauscht und sind darin einig geworden, als Grundlage die Neutralisirung des Großherzogthums zu empfehlen, nebst den Konsequenzen, welche dieses Prinzip nach sich zieht, namentlich also nebst Räumung der Festung. Frankreich, welches nur dem Gedanken der Mäßigung und der Uneigennützigkeit gehorcht, hat dieses Programm unterstützt und dadurch ein Unterpfand von Versöhnlichkeit gegeben, für welches ganz Europa ihm Dank wissen wird. Die Gesinnungen, von welchen die Mächte beseelt sind, gestatten, eine günstige Lösung zu erhoffen.

Paris, 9. Mai, Abends. Die heutige „Patrie" schreibt: Die Chancen für eine günstige und rasche Lösung der luxemburger Frage haben sich seit Dienstag nur vermehrt. Die Garantiefrage wird in der heutigen Sitzung der Konferenz ohne Schwierigkeit gelöst werden. — Der „Etendard" meldet: Die Konferenz wird heute über die Neutralisirung, Räumung und das weitere Loos des Großherzogthums entscheiden; doch werden noch mehrere Sitzungen zur Erledigung von sekundären Fragen erforderlich sein. — Die Regierung hat einer französisch-englischen Gesellschaft gestattet, ein transatlantisches Kabel zwischen Brest und Halifax zu legen.

Paris, 9. Mai, Abends. „France" spricht sich gegen die Friedensliga aus und schreibt: Frankreich zeigt Friedensliebe genug, wenn sein Souverän ein europäisches Schiedsgericht und einen Kongreß vorschlägt, um alle Streitfragen zu regeln. — „Etendard" erklärt: Die ländlichen und Arbeiterbevölkerungen weisen die Kundgebungen zu Gunsten des Friedens um jeden Preis zurück. — Dasselbe Blatt bringt eine aus Luxemburg datirte Depesche, worin es heißt: Die Petition für den Anschluß an Belgien macht vollständig Fiasco. Das Haus verlangt die Abstimmung. In Ettelbruck ist die französische Fahne aufgepflanzt worden. — „Presse" enthält einen heftigen Artikel gegen Preußen, welcher zum Schlusse sagt: Frankreich durfte die Preußen in Luxemburg nicht dulden, es mußte dieselben mit Kanonen oder durch die Diplomatie hinausjagen. Frankreich liegt nichts an der Annexion eines kleinen Landes. Aber das Recht Frankreichs war durch die Gegenwart der Preußen in Luxemburg in Frage gestellt.

Paris, 10. Mai, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet die Ernennung des Marquis Cadore und des Grafen Mosbourg zu Gesandten in München, bezüglich in Carlsruhe.

Florenz, 9. Mai, Abends. Das heute der Kammer vorgelegte Finanzexposé normirt das Defizit am 1. Januar 1869 auf 580 Millionen Lire. Der Minister schlägt vor, den 600 Millionen, welche auf die Kirchengüter vorweg erhoben werden sollen, die Form einer außerordentlichen Auflage zu geben. Von dieser würden 170 Millionen sofort flüssig gemacht werden, indem man die Renten verwendet, welche dem Fonds für die Kulten zur Verfügung stehen. Die übrigen 430 Millionen wären in 4 Jahren zu erheben. Von den 600 Millionen sollen 250 vorweggenommen werden, um die Bank zu decken und dadurch dem Zwangskours der Banknoten ein Ende zu machen. Das Gleichgewicht für die Finanzjahre 1867 und 1868 sei durch die Auflage auf die Kirchengüter sichergestellt, ohne einer neuen Steuerausschreibung zu bedürfen. Von 1869 ab solle die Mahlsteuer eingeführt werden, um das etwaige Defizit zu decken, welches sich noch herausstellen könnte, nachdem die Ausgaben auf das geringste Maß reduzirt worden. Die Vorlage, betreffend die Kirchengüter, wird morgen gemacht werden.

London, 9. Mai, Abends. (Priv.-Dep. der B. B.-Ztg.) Reuter's Office meldet: Die Garantie der Großmächte für die Neutralisation Luxemburgs ist in der heutigen Konferen-Sitzung allseitig angenommen. Der betreffende Vertrag wird morgen oder am Sonnabend zur Unterzeichnung gelangen.

London, 9. Mai, Abends. Das Unterhaus ging zur Weiterberathung der Reformbill über. Nach einer langen heftigen Debatte siegte die Regierung schließlich mit 322 gegen 256 Stimmen. Die Reformbill ist dadurch muthmaßlich gesichert.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Darmstadt, 10. Mai. Die Abgeordnetenkammer beschloß, den Großherzog um angemessene Verminderung der Civilliste zu ersuchen.

Schiffsberichte

Swinemünde, 9. Mai, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Södskende, Andresen von Aaarhuus. Christoph, Schluck von Rendsburg. Revier 14⅓ F. Wind: NNO. Strom ausgehend. 3 Siffe in Sicht.

— 10. Mai, Vormittags. Alida Adriana, Kramer von Amsterdam. Max Robert, Dücker von Kopenhagen. Rosalie, Krause; Johanna Sophie, Viereck von Königsberg. Robert, Burock von Colberg. Roelfina Johanna, Drews von Bremen. Jesne, Mayke von Poole. Ida, Köster von Middlesbro. Nordstern, Zechi: von Bordeaux. Maria, Leewe von Rendsburg. Anna Sophia, Roth von Bremerhaven. Die Erndte (SD), Schultz von Stolpmünde. Vineta (SD), Heydemann von Königsberg. Elise, Steinhagen; Sceptre, Dalley von Newcastle, letzte 2 löschen in Swinemünde. 2 Schiffe in Sicht Wind: SO. Strom ausgehend. Revier 14⅝ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 10. Mai. Weizen. Termine behauptet. Roggen-Termine unterlagen heute unter dem Einfluß einer größeren Kanal-Liste vermehrten Offerten und verflaute der Markt nach anfänglicher Festigkeit, wobei Preise ca. 1 Rt. pr. Wspl. für nahe Lieferung zurücksetzten. Später befestigte sich die Haltung, und wurde von dem Verlust wieder so viel eingeholt, um gegen gestern wenig unverändert zu schließen. Effektive Waare ging zu behaupteten Preisen ziemlich rege um. Gek 1000 Ctr.

Hafer zur Stelle unverändert fest. Für Rüböl bestand eine feste Haltung, jedoch haben Preise bei zurückhaltender Kauflust keine wesentliche Aenderung erfahren. Gek. 100 Ctr. Für Spiritus allein bestand gute Nachfrage und wurde zu wesentlich besseren Preisen ziemlich rege gehandelt, wozu wohl die friedlichen Nachrichten hauptsächlich Veranlassung gegeben haben. Gek. 150,000 Ort fanden coulante Aufnahme.

Weizen loco 80—96 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Mai 89¼ Rt. bez., Mai-Juni 85¼ Rt. bez., Juni-Juli 84 Rt. bez., Juli-August 80 Rt. bez., September-Oktober 72½ Rt. bez.

Roggen loco 79—82pfd. 67½—69 Rt. am Bassin ab Kahn bez., geringer 66—67 Rt. ab Kahn bez., schwimmend im Kanal 81—82pfd. 66¾ Rt. bez, pr. Frühjahr 69¼, 68, ½ Rt. bez. u. Br., ¼ Gd., Mai-Juni 66, 65¼, ½ Rt. bez. u. Gd, ¾ Br., Juni-Juli 64¼, 63½, 64¼ Rt. bez., Juli-August 59, 58¾, 59¼ Rt. bez., September-Oktober 55 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—36 Rt., schlesischer 35, ¼ Rt., pommerscher 34½, 35¾ Rt. ab Bahn bez., Mai-Juni 33¼, 33 Rt. bez., Juni-Juli 33, 32¾ Rt. bez, Juli-August 31½, ¼ Rt. bez., September-Oktober 28½, ⅜ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—66 Rt., Futterwaare 54—60 Rt.

Rüböl loco 11 5/24 Rt. bez., pr. Mai und Mai-Juni 11⅛, 1/12 Rt. bez., Juni-Juli 11⅛ Rt. bez., Juli-August 11¼ Rt. Br., Septr.-Oktober 11 13/24, 7/12 Rt. bez.

Leinöl loco 12⅚ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 18⅓ Rt. bez., pr. Mai und Mai-Juni 18⅓, ⅓ Rt. bez., Juni-Juli 18⅙, 5/12 Rt. bez. u. Br., ⅓ Gd., Juli-August 18⅝, ⅔ Rt. bez., August-Septbr. 18 19/24, 23/24 Rt. bez., Sept.-Oktober 18⅝, 7/12 Rt. bez. u. Br., ½ Gd.

Wetter vom 10. Mai 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	14,6 R., Wind SO	Danzig ...	2,2 R., Wind OSO
Brüssel	13,8 R., " WSW	Königsberg	1,0 R., " NO
Trier	11,2 R., " NO	Memel ...	0,2 R., " N
Köln	12,6 R., " NW	Riga	— R., " —
Münster ...	10,2 R., " N	Petersburg	— 2,3 R., " N
Berlin	9,6 R., " NO	Moskau ...	— R., " —
Im Süden:		**Im Norden:**	
Breslau	8,3 R., Wind O	Christians.	3,7 R., Wind ONO
Ratibor	8,6 R., " N	Stockholm	1,0 R., " WSW
		Haparanda	— 2,7 R., " N

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

≙ Wem einfällt, wie in London, von Seiten der Engländer wenigstens, Alles auf einen großen Mittelgedanken Bezug hatte, wie sich Gruppe um Gruppe daran setzte, gleich schönen Krystallen und wie dort das Auge, wenn es an den mächtigen Pyramiden schöner Kulturerzeugnisse emporschaute, oben in hohen Domkuppeln Worten an der Wand begegnete, wie z. B. folgende: Gott, du regierst überall und alle Dinge sind dein! — wem dabei einfällt, daß er Zeuge einer wahrhaften Apotheose des Gewerbfleißes war, der kann der Pariser Ausstellung, nach ihrer Repräsentationsseite hin, keinen Geschmack abgewinnen. Und so glaube ich meine obigen Worte vertreten zu können: weil überhaupt nicht so schön aus- und aufgestellt worden ist, wie damals in London, so erscheint unsere Niederlage vermindert; ein schwacher Trost. Doch soll uns das die Freude an den Sachen selbst nicht verderben, denn dieselben sind nach Quantität und Qualität gewiß eben so staunenswürdig, wie in der Londoner Ausstellung.

Außer den erwähnten Vorzügen übersichtlicher Anordnung der verschiedenen Kollektivsammlungen, darf auch die Mannigfaltigkeit und die Qualität nicht unbeachtet bleiben. Da sind alle Bodenarten, alle Dungmittel, unzählige Körnerfrüchte und Kartoffeln ausgestellt. Modelle von Pflügen der verschiedenen Landschaften, Eggen aller Art, ein Heuumwender in Walzenform mit Gabeln. Ein Kartoffelnsortirer, welcher durch verschiedene Siebe nach und nach die Kartoffeln je nach ihrer Größe fallen läßt. Entwicklungsstadien von Baumpfropfungen, Sammlungen von kranken Hölzern in Scheiben.

Der Baltische Verein hat eine prächtige Sammlung von Körnern, Bohnen ꝛc. gebracht. Ganz ausgezeichnete Gerste und Hafer stellte der Hauptverein westphälischer Landwirthe aus. Sehr bemerkenswerth ist die Hopfenkultur in Neu-Tomisl in Posen (über 1000 Arbeiter). Ebenso die vorzüglichen Mehlfabrikate zu Piechanin bei Czempen in Posen.

Ein Bienenkabinet, welches das ganze Leben dieser nützlichen Thiere bringt und ihre Feinde auch gleich, theils ausgestopft, theils modellirt, zeigt, von Dr. A. Pollmann in Bonn, lockt viele Beschauer an. Ebenso die Bienenzucht des Lehrers Lellis aus Marienburg. Seidenzucht, von den Schmetterlingen an, durch die Kokons bis zur Seide, zeigt uns J. A. Heese aus Berlin. Aus der Versuchsstation Ida Marienhütte sandte Dr. Bretschneider Pflanzen, Getreide, welches ohne alle Erde mit reinen Salzen ernährt und reif gemacht wurde. Wurst und Schinken aus Gotha und Westphalen in Glaskasten und zum Abschneiden von Proben auf Tischen; Schnaps, Oel und der Himmel weiß was sonst noch, sogar Schweizerkäse aus Schlesien ist vorhanden in dieser, namentlich auch von französischen Landwirthen stark besuchten Abtheilung. Plötzlich begegnen wir einem Kuriosum in einer Ecke. Es hängt da ein Oelbild, als solches schwach, aber als Probe des Firnisses, mit welchem es überzogen, vielleicht für Lackirer von Interesse. Es stellt Bismarck dar, wie er Napoleon die Hand reicht, mit der Unterschrift: „Dieser Lack hält besser als der englische". Vier Lackpullen hängen am Rahmen des Bildes. Der Aussteller ist Backer in Stralsund.

Da treffen wir mal auf einen hübschen pavillonartigen Bau Derselbe ist gekrönt mit goldenem Greife, welcher das mecklenburgische Wappen hält. Sonst sind noch Reliefs von Kinderfiguren daran, welche den Ackerbau repräsentiren, dessen Erzeugnisse das Ganze in netter Zusammenstellung trägt. Was ist denn das? Wie feierlich stehen die sechs geputzten Landleute, vier Mecklenburger und zwei Altenburger Herren und Damen da? Sie sind leider nicht lebendig, sonst würden sie noch mehr Interesse erregen. Doch schon so drängt sich stets ein Schwarm von Leuten darum, welche nicht unterlassen zu sagen: das ist sehr hübsch gemacht. Und so ist es auch; diese lebensgroßen Figuren sind die besten und treuesten der ganzen Ausstellung, welche solcher ethnographischer Schaustellungen ziemlich viele bringt. Besonders gut und charakteristisch sind die Köpfe von, wenn ich nicht irre, Wachs. Ein Elk, das kolossale Hirschthier aus dem äußersten Osten Preußens, gestopft, gut ausgestopft, die schräg geschnittenen Kleider der Französinnen an, welche das Ding für eine Abart von Hirsch und Maulesel halten. Wenn ich nun noch von Fleischextrakt, Honig, Taback, Wein, Käse, Butter (gesalzene, welche beiläufig gesagt die Franzosen unter aller Kanaille finden) berichte, so bin dieser norddeutschen Abtheilung mehr gerecht geworden, als es mein Platz eigentlich erlaubt. Doch sei noch einer Sonderbarkeit gedacht. Schmidt aus Erfurt stellt zwei lebensgroße Bilder aus — von Immortellen mosaikartig gemacht, welche von weitem Oelgemälden gleichen: Friedrich der Große und Napoleon I. Ich ziehe diesen etwas gewaltsamen Kunstwerken die hübschen sehr preiswürdigen Immortellen-Sträuße und Kränze desselben Blumenkünstlers vor und wandere weiter durch die verschiedenen anderen deutschen, der Landwirthschaft gewidmeten Säle. Jedermann weiß, daß der Rheingau, Hochheim, Johannisberg, Rüdesheim, Eltville ꝛc. sich durch seine Weine auszeichnen. Es bedürfte nicht des Hinweises, daß diese Ausstellungen das Beste in ihrer Art bringen. Aber daß besonders Mainz (Aussteller Strauß Söhne, Fink, Rasch und Andere) im Punkte des Weinhandels hervorzuheben sind, darf ich nicht mit Stillschweigen übergehen. Nicht minder die Namen Rother in Bingen, Braden in Rüdesheim, Braumwarth in Hechtsheim und viele Andere sind Repräsentanten der hochbeachtenswerthen deutschen Weinkultur. Eins drängt das Andere. Da macht sich in vielen hübschen Ausstellungen der Taback breit. Auch hierin sind die Rheingegenden sehr bemerkenswerth. Heye u. Komp. in Worms, Gräff in Bingen, Peter Minnig in Biernheim, A. Gerlach in Heidelberg, Bielefeld u. Krafft in Mannheim, Hirschhorn u. Söhne in Mannheim, Landfried in Naumberg sind nur einige Namen von den vielen bedeutenden Tabacksproduzenten. Hopfen nicht zu vergessen. Auf den meisten landwirthschaftlichen Gebieten gut zu Hause ist namentlich auch Würtemberg. Eine sehr übersichtliche Ausstellung von verschiedenen Honigarten (Tannenwaldhonig, Laubwaldhonig, Königwein, Esparsetthonig ꝛc.); leichte, aber sehr gute Weine, die neuerdings auch in Norddeutschland die verdiente Würdigung fanden, Flachs, Speck, Bier, kurz „Alles was es giebt" hat Würtemberg uns vorgelegt. Für den Kenner höchst interessant dürfte der von der Königlichen Centralstelle für Landwirthschaft aufgestellte große Schrank sein, der Wolle, Hopfen und Wein in reicher Klassifikation vorführt. Und auch Cichorien, dieses unentbehrliche Kaffeesurrogat — welches freilich Ihren Berichterstatter beim bloßen Anblick schon krank macht — hat Schwaben nicht unterlassen wollen auszustellen.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 10. Mai 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	35¾	bz
Altona Kiel	10	4	126½	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	94	bz
Bergisch-Märkische	9	4	142	bz
Berlin-Anhalt	13	4	210	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	69¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96⅝	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	151½	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	205	bz
Berlin-Stettin	8	4	137	bz
Böhm. Westbahn	—	6	57¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	134	bz
Brieg-Neisse	5⅝	4	93	B
Cöln-Minden	17⅔	4	136	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	57¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	75	bz
do. do.	—	5	82	G
Galiz. Ludwigsb.	5	5	81¾	bz
Löbau-Zittau	0	4	38½	G
Ludwigshafen-Berb.	10	4	142	G
Magdeburg-Halberst.	15	4	185	G
Magdeburg-Leipzig	20	4	249	B
do. do. B.	—	4	87	G
Mainz-Ludwigshafen	8	4	124	bz
Mecklenburger	3	4	74¾	bz
Münster-Hamm	—	4	90	G
Niederschl.-Märkische	—	4	88	G
Niederschl. Zweigb.	3⅓	4	92	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	89½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅓	3½	184	bz
do. Lit. B.	11⅓	3½	155	bz
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	108½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	73	bz
Rheinische	7	4	114½	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29½	bz
Russische Eisenbahn	—	5	75	bz
Stargard-Posen	4½	4½	92¾	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	105½	bz
Thüringer	8⅓	4	132	bz
Warschau-Wien	8½	5	59¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81¼	bz
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	89	bz
Aachen-Mastricht	4½	67¼	bz
do. II. Em.	5	67¼	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	3½	75	bz
do. Lit. B.	3½	75	bz
do. IV.	4½	92	bz
do. V.	4½	91½	bz
do. VI.	4½	90½	G
do. Düss.-Elb. I.	4	—	B
do. do. II.	4½	90¾	bz
do. Dort.-Soest I.	4	—	bz
do. do. II.	4½	90¾	G
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4½	94¼	G
do. Lit. B.	4½	94	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90	G
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	—	bz
do. C.	4	84½	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	84	G
do. III. Em.	4	83¼	G
do. IV. Em.	4½	95¾	G
Breslau-Freiburg	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	97	B
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	—	G
do. III. Em.	4	83½	B
do. do.	4½	93	G
do. IV. Em.	4	82	bz
do. V. Em.	4	82	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	G
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	83	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	76¾	G
Lemberg-Czernow.	5	64	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	—	bz
do.	4½	92½	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66	bz
do.	4½	93	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87¼	G
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	87¼	G
do. III.	4	85½	G
do. IV.	4½	96½	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	B
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	76½	bz
do. F.	4½	—	B
do. G.	4½	—	bz
Oesterr.-Französisch	3	236	bz
do. neue	3	225	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	78½	bz
do. III. Em. 58/60	4½	91	bz
do. 1862	4½	91	bz
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	94¼	B
do. II.	4½	94¼	B
Mosko-Rjäsan	5	84	bz
Rjäsan-Kozlow	5	76½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4½	90	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	218	bz
Thüringer	4	90	G
do. III.	4	90	G
do. IV. Em.	4½	96	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅜	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102¼	bz
Staatsanleihe div.	4½	97⅜	bz
do. do.	4	89	bz
Staats-Schuldscheine	3½	80¾	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	118½	bz
Kurhessische Loose	—	54½	B
Kur N. u. Schuld	3½	77¾	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	101¾	bz
do.	4½	96¾	bz
do.	3½	80	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	99⅞	bz
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	87½	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	75¾	G
do.	4	83	bz
do.	4½	90½	G
Pommersche Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	87½	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	87	bz
Sächsische Pfandbr.	4	86	G
Schlesische Pfandbr.	3½	83¼	bz
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	74	B
do. neue	4	82½	bz
do. neueste	4	82¾	bz
do.	4½	90½	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	88¾	bz
Pommersche	4	88¾	bz
Posensche	4	87¾	bz
Preußische	4	88¾	bz
Westphäl.-Rh.	4	—	G
Sächsische	4	90	bz
Schlesische	4	91	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	—	B
Badische 35 fl.-Loose	—	30	B
Bairische Präm.-Anl.	4	97½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	33½	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	44	G
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48½	G
Sächsische Anleihe	5	103¾	bz
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	46½	G
" National-Anl.	5	54	bz
" 1854er Loose	4	59	G
" Credit-Loose	—	65	bz
" 1860er Loose	4	67½	bz
" 1864er Loose	—	40	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60	bz
Italienische Anleihe	5	51½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85¼	bz
do. 1864 engl.	5	85	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	90½	bz
do. 1866	5	86¾	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	60	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91¼	B
Amerikaner	6	77¾	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142⅛	bz
do. 2 Mon.	3	141½	bz
Hamburg kurz	2	150⅞	bz
do. 2 Mon.	2	150⅛	bz
London 3 Mon.	3	6 21⅛	bz
Paris 2 Mon.	3	80¼	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	76⅝	bz
do. do. 2 Mon.	4	76	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝	G
do. 2 Mon.	4½	99⅝	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 22	bz
Petersburg 3 Wochen	7	87¾	bz
do. 3 Mon.	7	86⅝	bz
Warschau 8 Tage	6	78½	bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾	G

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz	Dollars	1 12	bz
do. ohne R.	99⅔	bz	Napoleons	5 11	B
Oest. Nt. öst. W.	78⅛	bz	Louisd'or	111¼	bz
Russ. Bankn.	79¾	bz	Sovereigns	6 21¾	bz
Goldkronen	9 9	G			
Gold p. Zollpf.	463	G			
Friedrichsd'or	113½	bz			
Silber	29 29	bz			

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	153	B
" Handels-Ges.	8	4	105½	bz
" Immobil.-Ges.	7½	4	80½	B
" Omnibus	—	5	67	bz
Braunschweig	0	4	89½	bz
Bremen	6½	4	112	G
Coburg, Credit-	8½	4	74	G
Danzig	7⅗	4	108	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	78	bz
" Zettel-	7½	4	90	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	G
" Gas-	11	5	146¾	bz
" Landes-	7½	4	87½	B
Disconto-Command.	6½	4	97⅝	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	115	bz
Genf, Credit-	—	4	25	bz
Gera	7⅝	4	99½	G
Gotha	7½	4	92	G
Hannover	4	4	82	bz
Hörder Hütten-	—	5	108	B
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	107½	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	111	G
Leipzig, Credit-	4	4	79	bz
Luxemburg	6	4	80	B
Magdeburg	5½	4	88	G
Meiningen, Credit-	7	4	89¾	bz
Minerva Bergw.-	1	5	31½	G
Moldau, Credit-	0	4	18	B
Norddeutsche	9	4	115	G
Oesterreich, Credit-	4½	5	69½	bz
Phönix	—	5	101½	B
Posen	6½	4	97	bz
Preuß. Bank-Antheile	10¹⁴⁄₁₅	4½	145½	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	90	B
Rostocker	6	4	109	G
Sächsische	—	4	100	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	112	B
Thüringen	4	4	62	G
Vereins-B. (Hamb.)	8¹⁹⁄₃₂	4	109½	G
Weimar	6½	4	86⅞	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Louise Ziehm mit dem Werkführer Herrn A. Knaack (Stettin—Stargard i. P.). — Frl. Marie Sachs mit Herrn Daniel Goercken (Pölitz).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Fr. Holsten (Langenhanshagen).

Gestorben: Rentier Carl Eduard Wendt (Freienwalde a. O.). — Frau Sophie Dudy geb. Müller [74 J.] (Friedberg-Pasewalk).

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Helene** geb. **Mohr** von einem Mädchen glücklich entbunden.

Stettin, den 9. Mai 1867.

C. Ewald.

Bazar

zum Besten der Victoria-National-Invaliden-Stiftung.

Unsere Bitte, den Bazar zum Besten der obigen Stiftung mit recht zahlreichen Gaben auszustatten, hat bei den Bewohnern Stettins ein so williges Gehör gefunden, daß wir es uns nicht versagen können, schon jetzt unter Vorbehalt näherer Mittheilung über das Resultat des Unternehmens allen Gebern unseren verbindlichsten Dank abzustatten.

Zugleich bemerken wir ergebenst, daß der Verkauf der dargereichten Gegenstände

noch in dieser Woche am **Freitag und Sonnabend von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags im General-Commando, Louisenstraße Nr. 1,**

stattfindet. Es sind noch Gegenstände aller Art (Galanteriewaaren, Stickereien, Weißwaaren, Materialien) vorhanden, so daß sich immer noch das Bild einer reich ausgestatteten Ausstellung darbietet.

Der **Preis** der Sachen ist nach nochmaliger Durchsicht der Taxen **ganz mäßig** festgesetzt. **Alle in der Stadt verbreiteten Gerüchte über übertriebene Forderungen sind unbegründet.**

Eintrittspreis: 5 Sgr. pro Person.

Stettin, den 9. Mai 1867.

Das Comité.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Friedrich Julius Kroffke** in Firma **Julius Kroffke** zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendigt.

Stettin, den 6. Mai 1867.

Königliches Kreisgericht;
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Der **Schloßkanal zwischen den Grundstücken Klosterhof Nr. 12 bis 16 und Frauenstraße 7** soll ausgefüllt und mit prismatischen Steinen sorgfältig und dicht gepflastert und diese Arbeit im Wege der Submission vergeben werden.

Zur Entgegennahme von Geboten wird ein Termin auf **Donnerstag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** im Centralgebäude der Polizei-Direction vor dem Secretair **Schwarz** anberaumt, bei welchem auch der Anschlag eingesehen werden kann.

Stettin, den 9. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der beiden **Sabbath'schen Sterbe-Kassen** werden hierdurch zu der auf

den 13. Mai d. J., Nachmittags 6 Uhr,

im kleinen Saale des Schützenhauses

anberaumten General-Versammlung eingeladen und ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Tagesordnung.

Vorlage und Berathung der abgeänderten Statuten.

Stettin, den 29. April 1867.

Der Vorstand der beiden Sabbath'schen Sterbe-Kassen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei in den Oderströmen, dem Dammschen See und dem Papenwasser nach dem Pachttarif auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1867/68 stehen Termine:

1. Für die Fischer in den Dörfern am rechten — östlichen — Oderufer und am Dammschen See von Eichwerder bis Langenberg

am 28. Mai d. J.,

2. Für die Fischer in den Dörfern am linken — westlichen — Oderufer und Papenwasser vom Schöningschen Kruge bis Ziegenort

am 29. Mai d. J.,

3. Für die Fischer in den Städten Stettin, Grabow, Pölitz, Damm und Greifenhagen

am 31. Mai d. J.,

Vormittags von 9 Uhr ab, in Stettin bei dem Destillateur **Knappe,** Bollwerk Nr. 14, an, in welchen die Fischer die zu benutzenden Fischerzeuge anzumelden und gegen Empfang der Willzettel die tarifmäßige Pacht mindestens zur Hälfte zu zahlen haben.

In diesen Terminen werden auch die Anträge der Privatfischereiberechtigten wegen Ertheilung und resp. wegen Legalisation der Fischerei-Legitimationsscheine von dem Unterzeichneten entgegen genommen.

Wollin, den 2. Mai 1867.

Der Königliche Oberfischmeister
Grunwaldt.

Bekanntmachung.

Die Ausbeutung des im Jagen 97 des Königlichen Warnower Forstreviers im unmittelbaren Anschlusse an das bereits veräußerte Kalklager an der sogenannten Muchel belegenen, vollständig freigelegten Kalklagers soll dem Meistbietenden überlassen werden, und ist hierzu ein Termin auf

Freitag, den 24. Mai c., Vormittags 9 Uhr, in der Försterei Stengow auf der Insel Wollin,

anberaumt, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß

1. der Termin pünktlich um 12 Uhr Mittags geschlossen und alsdann ein Nachgebot nicht mehr angenommen werden wird;
2. zur Sicherstellung des Forstfiskus die Mitbietenden eine Kaution von 500 Rt. beim Beginne des Termins zu erlegen haben;
3. der Kubikinhalt des Lagers vorläufig und vorbehaltlich genauerer Feststellung auf 5500 Schachtruthen ermittelt, und
4. das Minimum der Kapitalzahlung auf 1 Rt. 15 Sgr. pro Schachtruthe festgesetzt worden ist;
5. zur Freilegung des ganzen Lagers und zur Fortschaffung des Abraums ein Kostenaufwand von etwa 3000 Rt. entstanden ist, welcher in der noch festzusetzenden Höhe innerhalb 14 Tagen nach dem anberaumten Termine an die Königliche Forstkasse in Codram baar zu erstatten ist.

Die weiteren besonderen Bedingungen werden beim Beginne des Termins bekannt gemacht werden; doch können dieselben auch vom 20. Mai ab in hiesiger Registratur eingesehen und auf besonderen Antrag jederzeit gegen Erstattung der üblichen Kopialien in Abschrift mitgetheilt werden. Ebenso liegen von dem gedachten Zeitpunkte ab die übrigen Berechnungen sowie die Zeichnungen zur Einsicht bereit.

Warnow bei Codram auf der Insel Wollin, den 1. Mai 1867.

Der Königliche Oberförster
Wiepreecht.

Auction,

kleine Domstraße Nr. 11,

Montag, den 13. Mai und die folgenden Tage, bestehend aus **Stahlwaaren,** wie Messer und Gabeln, Scheeren, Feder- und Taschenmesser, Feilen, **Neusilbersachen,** als Suppen-, Gemüse-, Eß- und Theelöffel, Leuchter, sowie **Lederwaaren,** Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen und Schreibmappen und noch mehrere andere Sachen.

Die monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet Montag, den 13. d. M., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, zu welcher auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

Am 1. Juni d. J.
große Gewinnziehung des
1864.
Staats-Prämien-Anlehens.

Nachstehende namhafte Preise müssen in dieser **einen** Ziehung unbedingt gewonnen werden: fl. 250,000, 25,000, 15,000, 10,000, 2 à 5000, 3 à 2000, 6 à 1000, 15 à 500, 30 à 400, 740 à 150.

Durch Unterzeichneten sind Miethloose für obige Ziehung gültig, gegen Einsendung des Betrages, Posteinzahlung oder Postnachnahme zu beziehen und kostet 1 ganzes Loos Thlr. 2, 1 halbes Thlr. 1, 3 ganze oder 6 halbe kosten Thlr. 5, 7 ganze oder 14 halbe Thlr. 10. Ein ganzes Loos für die nächsten 5 Gewinnziehungen offerire zu Thlr. 9, ein halbes zu Thlr. 4½.

Ausführliche Verloosungs-Pläne, sowie Gewinnlisten sofort nach der Ziehung gratis und franco.

Man wende sich gefl. baldigst und nur direkt an

Joh. Fried. Scheibel,
Staatseffecten-Handlung in **Frankfurt a. M.**
Fahrgasse Nr. 111.

P. S. Es wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß mit der geringfügigen Einlage von Thlr. 2 am **1. Juni d. J.** der Hauptpreis von **fl. 250,000** zu gewinnen ist.

Amtliche Listen und Gewinngelder sende sofort nach Entscheidung.

Am 13. Mai d. J. Gewinnziehung
1. Kl. K. Pr. Hannov. Lotterie.
Original-Loose zum Planpreise: ¼ a 4 Rt. 10 Sgr., ½ a 2 Rt. 5 Sgr., ¼ a 1 Rt. 2½ Sgr., sowie zur **Haupt- und Schlußziehung**
letzter Kl. Kgl. Pr. Osnabrücker Lotterie, Ziehung vom **20. Mai** bis **1. Juni** d. J. ¼ a 16 Rt. 7½ Sgr., ½ a 8 Rt. 4 Sgr. empfiehlt die **Königliche Haupt-Collection** von
A. Molling in Hannover.

250,000 fl. Hauptgewinn

in der am **1. Juni l. J.** stattfindenden Gewinnziehung der im Jahre 1864 gegründeten und garantirten großen

Staats-Lotterie.

Folgende Gewinne müssen an oben erwähntem Tage **in einer** Ziehung unbedingt gewonnen werden, und zwar:

1 a fl. 250,000, 1 a fl. 25,000, 1 a fl. 15,000, 1 a fl. 10,000, 2 a fl. 5000, 3 a fl. 2000, 6 a fl. 1000, 15 a fl. 500, 30 a fl. 400, 740 a fl. 150.

Die Ziehung geschieht unter Oberaufsicht der betreffenden Regierungsbehörde, und kostet, für obige Ziehung gültig,

Ein halbes Loos Rt. 1.
Ein ganzes Loos " 2.
Sechs ganze oder 12½ Loose " 10.

Ausführliche Verloosungsprogramme stehen bereitwilligst zu Diensten, und werden gef. Aufträge gegen Baarsendung oder Postnachnahme des Betrags prompt effectuirt durch

Carl Hensler in Frankfurt a./M.
Lotterie- u. Staats-Effecten-Handlung.

Die National-Bibliothek sämmtlicher deutscher Classiker

(Verlag von Gustav Hempel).

Auf Veranlassung vielfacher Anfragen über das Erscheinen der National-Bibliothek machen wir folgende Mittheilung:

1. Jeder begonnene Autor wird rasch und ohne längere Unterbrechungen zu Ende geführt.
2. Es liegt nicht in dem Plane des Unternehmers, die Ausgabe der Schlußlieferungen eines Autors auf Jahre hinaus zu verzögern, um die Abnehmer festzuhalten; das Unternehmen besitzt in sich Lebenskraft genug und empfiehlt sich so sehr selbst, daß solche Mittel überflüssig sind.
3. Es sind Vorkehrungen getroffen, daß die **Subscribenten** nach ihrem Wunsche auch früher in Besitz der vollständigen Werke einzelner Autoren gelangen können, als die Ausgabe in der National-Bibliothek erfolgt, und werden wir hierüber demnächst detaillirte Mittheilungen an die Abnehmer machen.

Die National-Bibliothek
erscheint in Bänden 6 bis 9 Bogen stark, à 2½ Sgr., alle 8 bis 14 Tage ein Band. Ungeachtet des äußerst billigen Preises ist die **Ausstattung eine sehr gute, schönes weißes Papier und klarer scharfer Druck.**

Die Ausgabe der folgenden Bände wird regelmäßig erfolgen; bisher war dieselbe von der Verlagshandlung nicht zu ermöglichen, da von dem 1. Bande weit über Eine Million Exemplare expedirt werden mußten.

Abonnements auf die National-Bibliothek nimmt jederzeit entgegen

Léon Saunier's Buchhandl.,
Paul Saunier,
Mönchenstr. 12—13 am Rossmarkt.

Ganz Neu!

Für einen Thaler!

Bei dem unterzeichneten Fabrikanten sind zu haben:

richtig gehende Taschenuhren neuester Construction à Stück 1 Thlr.

Post-Vorschuß-Packete können von England nicht versandt werden, deßhalb muß man die Beträge in Papier oder Freimarken franko einsenden.

Die Uhren werden steuerfrei zugeschickt.

John Tompken,
68 great Prescot Street,
Goodman's Fields.
London.

Roth, weiss und **gelb Kleesaat, franz.** und **Sand-Luzerne, Thimothee, engl., franz., ital.** und **deutsch Rheygras, Seradella, belgische Möhren, gelbe, rothe, bairische** und **Oberdorfer Runkel-Rüben-Saat, Lupinen, Mais,** sowie alle übrigen **Gras-, Feld- u. Wald-Sämereien** offerirt billigst

Richard Grundmann,
Schulzenstraße Nr. 17.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der **Peruanischen** Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, sowie **Kalisalz,** gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl,** verschiedene **Superphosphate, Chili-Salpeter** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34.

Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft
zu Frankfurt a. M.
Begebenes Garantie-Capital: 250,000 Gulden.

Die Gesellschaft versichert zu **festen billigen Prämien**
eingesetzte Scheiben von Doppel- u. Spiegelglas, sowie **Spiegel**
gegen **Bruch,** verursacht durch **Unfall** oder **Böswilligkeit.** Sie haftet zugleich für die durch **Feuersbrunst** oder **Gas-Explosion** verursachten Beschädigungen des versicherten Glases, insofern dasselbe nicht schon gegen Feuersgefahr versichert ist.

Versicherungs-Abschlüsse werden durch den Unterzeichneten vermittelt, an den man sich wegen näherer Auskunft zu wenden beliebe.

Prospecte und **Antragsformulare** sind auf dem Comptoir desselben, Breitestraße Nr. 41 und 42, zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern in Stettin.
Wilhelm Bartelt.

NB. Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingnngen gesucht.

152. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Mit Gewinnen von fl. 200,000, fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 25,000, fl. 20,000 u. s. w. beginnt schon die Ziehung erster Klasse am 5. Juni 1867. Ganze Loose 3 Rt. 13 Sgr. Halbe Loose 1 Rt. 22 Sgr. Viertel-Loose 26 Sgr, sowie Loose für alle 6 Klassen, ganze a 52 Rt., getheilte im Verhältniß, sind zu beziehen gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß bei

A. Ledermann, Lotterie-Comptoir in Frankfurt a./M.

Bad Liebenstein

(Herzogthum Sachsen-Meiningen). **Immelborn,** Station der Werrabahn, 1 Stunde entfernt. Königl. Preuß. Telegraphenstation.

Mineralbad, Molkenkur u. Wasserheilanstalt.

Liebenstein, in reizender, geschützter Lage am südwestlichen Abhange des Thüringerwaldes, eröffnet die Saison am 1. Mai — 15. October. Das Bad ist durch Erbohrung einer neuen gehaltreichen kohlensauren Eisenquelle in seinen Heilmitteln bedeutend bereichert worden. **Stahlbäder, Soolbäder und Eisensoolbäder und Fichtennadelbäder.** Die **Wasserheilanstalt** ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die **Molkenanstalt** liefert die anerkannt vortreffliche, aus **Ziegenmilch** täglich frisch bereitete Molke von Mitte Mai an.

Bade-Aerzte: Dr. Doebner, Medicinalrath;
Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasserheilanstalt;
Dr. Röhrig.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Direction.

Die Herzogliche Bade-Direction.

Garten-Meubles

empfiehlt in großer Auswahl
A. Tœpfer's II. Lager, Kohlmarkt 12-13.

Hochzeits-Geschenke

in großer Auswahl bei
Moll & Hügel,
Aussteuer-Magazin.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich mein (getrennt vom Gold- und Silberwaaren-Geschäft) reich ausgestattetes Lager von

Alfénide- und Neusilber-Waaren.

Ich empfehle hauptsächlich:
Zuckerkasten, Caffee- u. Theekannen, Präsentirbretter, Sahnengiesser, Leuchter, Korken, Flaschenteller, Blumenvasen, Butterbüchsen, Tischglocken, Schreibzeuge, Kuchenkörbe, Strickscheiden etc.,
sowie die sich als außerordentlich gut bewährenden

Alfénide-Essbestecke

zu denselnen Preisen wie aus der Fabrik direct.

W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße,
gegenüber der großen Domstraße.
Preiscourante stehen gratis zu Diensten.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 18,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos,** aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Heger's aromatische
Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Græfe's
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pomade

in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin. Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Handstöcke, Reitstöcke,
Meerschaum-Cigarrenspitzen

empfiehlt **C. L. Kayser.**

Schmiedeeiserne Gartenstühle, im Preise den Holzstühlen gleich, sind wieder vorräthig Mönchenstraße 39. **Stoppelmann.**

Ich litt ein halbes Jahr lang an **heftigem Lungenhusten** und **Seitenstechen,** so daß ich ernstlich für meine Gesundheit besorgt war und mir Leberthran verordnet wurde, wovon ich sechs Flaschen einnahm, ohne daß mein Uebel von mir wich. Nachdem ich jedoch drei halbe Flaschen **weißen Brust-Syrup** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in **Breslau** gebraucht, war ich wieder ganz hergestellt, so daß sich das Uebel bis heut nicht mehr wiederholte. Ich sage dem Fabrikanten meinen Dank und kann allen Brustkranken seinen weißen Brustsyrup nur bestens empfehlen.

Dux in Böhmen, den 10. Mai 1866.
K. J. Thomas, Kaufmann.

Alleinige Niederlage für Stettin bei
Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Meine
Haar-Touren-Fabrik
für Herren und Damen

empfehle ich hiermit zur gefälligen Beachtung unter der Versicherung **streng** reeller Bedienung. Auch mein
Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren
empfehle ich angelegentlichst.
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Zum Leichen- Waschen u. Ankleiden empfiehlt sich Fr. Bennewitz, gr. Wollweberstr. 69.

Dr. Müller,
pract. Arzt von Coburg, consultirt am 18. Mai
Gicht- und Hämorrhoidalkranke
im **Hôtel du Nord.**

Gicht- u. Hämorrhoidalkranke,
welche sich um das **Dr. Müller**'sche Heilverfahren interessiren, können dessen Schriften über Gicht und Hämorrhoiden in der Expedition d. Bl. **gratis** erhalten.

Vermiethungen.

Im Gesellenhause, Elisabethstraße 9, ist sogleich oder zum 1. Mai eine Wohnung zu vermiethen.

Gr. Wollweberstraße 43
ist die 4. Etage, bestehend aus 3 Stub., K., Küche, mit Wasserleitung zum 1. Juli zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein anständiges Mädchen wünscht eine Stelle auf den Nachmittag zur Wartung eines Kindes. Zu erfragen gr. Wollweberstr. Nr. 66 im Keller zwischen 10 und 5 Uhr. Auch wird Wäsche das. angenommen.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 12. Mai, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche:
(Der Militair-Gottesdienst fällt aus.)
Herr Pastor Teschendorff um 10 Uhr. (Einsegnung.)
Herr Candidat Gemberg um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 2 Uhr.

Neu-Torney im Schulhause:
Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.

In Nemitz:
Herr Prediger Friedländer um 8¼ Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hoffmann um 9 Uhr

Lutherische Kirche in der Neustadt
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 5. Mai, zum ersten Male:

In der Schloßkirche:
Herr Carl Aug. Ferd. Lefèvre, Bäckermeister hier, mit Frau Carol. Fried. Wilh. Behm, geb. Ladewig.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Albin Julius Leo Küpke, Restaurateur hier, mit Jungfrau Auguste Mathilde Schärf zu Schönlanke.
Herr Carl Heinr. Constantin Schröder, Kaufmann hier, mit Jungfr. Ant. Christ. Baleska v. Winterfeld in Potsdam.
Joh. Carl Christian Fried. Ferd. Streblow, Matrose hier, mit Jungfrau Wilh. Christ. Beate Berendt hier.
Gust. Fried. W. Herzfeldt, Maurergef. hier, mit Jungfrau Caroline Louise Wolt hier.

In der Johannis-Kirche:
Hermann Blenn, Arbeiter, mit Jungfrau Carol. Christ. Pietzner in Schmellenthin.
Carl August Fr. Kühn, Maurergef. hier, mit Juliane Aug. Wilh. Labore hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Aug. Fr. Erdm Gollin, Schlossermstr. in Grabow, mit Jungfrau Emilie Charl. Wilh. Berliner das.
Ludw. Bernh. Sager, Comtoirbote hier, mit Jungfrau Emilie Albert. Wilh. Kant in Grabow.
Gust. Wilh. Gabbe, Arbeiter hier, mit Jungfrau Charl. Fried. Wilh. Neumann hier.
Aug. Ed. Maaß, Zuckersiederei-Arb. hier, mit Jungfrau Fried. Wilh. André in Grünhof.
Carl Wilh. Aug. Holzhüter, Arbeiter in Züllchow, mit Frau Fried. Regine Louise Brehmer, geb. Müller das.
Gottfr. Meyer, Arb. in Züllchow, mit Jungfrau Anna Malwine Louise Labs in Bredow.
Rob. Fried. Hohlfeldt, Schutzmann in Berlin, mit Jungfrau Emilie Bertha Therese Reebling in Bredow-Antheil.
David Fried. Wilh. Altendorff, Arb. in Bred.-Anth., mit Henr. Aug. Fischer das.
Joh. Ludw. Herm. Jakobi, Arbeiter zu Grünhof, mit Marie Louise Engel das.

In der Gertrud-Kirche:
Carl Fried. Eduard Mühl, Arb. hier, mit Ww. Carol. Aug. Louise Hohmann, geb. Fischer, hier.
Aug. Wilh. Leben, Arbeiter hier, mit Hanna Wilh. Charl. Tornow hier.
Herr Joh. Aug. Wilh. Hellwig, Fleischermeister in Alt-Damm, mit Bertha Carol. Repnow das.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 25 fr.
Kariolpost nach Grünhof 4 45 fr. und 11 20 Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5 50 fr., 12 Mitt., 5 50 Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11 45 Vm. u. 6 30 Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 55 Vm. u. 5 55 Nm.
Botenpost nach Grünhof 5 45 Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 45 Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 40 fr. u. 11 55 Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 40 fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7 15 fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 45 fr., 11 55 Vm. u. 5 45 Ab
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 30 Vm. u. 7 30 Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 50 Vm. u. 5 50 Nm.
Botenpost von Grünhof 5 20 Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.